

## Memory

### Ein Spiel als Erfolgsschlager

Memory ist ein sehr erfolgreiches Spiel: Paare gleicher, verdeckt aufliegender Kärtchen müssen durch Aufdecken im Wechsel der Spieler erkannt werden. Kinder unter etwa zehn Jahren haben einen Vorteil gegenüber Älteren: Sie verfügen über etwa 200 Billionen Synapsen im Gehirn – etwa doppelt so viele wie Erwachsene. In der Pubertät nimmt die Zahl stark ab: Das Gehirn hat bis dahin gelernt, welche Zellen und Verbindungen wirklich nötig sind, um die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen – nicht gebrauchte Synapsen werden abgebaut. Außerdem ändert sich die Art, wie wir uns Informationen merken: Während Kinder sich auf konkrete Details konzentrieren, denken Erwachsene eher abstrakt. Im Alltag kann das nötig sein, beim Memory führt es dazu, dass entscheidende Merkmale einer Karte einfach vergessen werden.

### Memory-Lieder als Schlager

Es gibt auch Lieder, die von der Erinnerung erzählen. Memory ist das wohl bekannteste Lied aus dem Musical Cats von Andrew Lloyd Webber (1981). Jahr für Jahr trifft sich auf eine Londoner Müllkippe eine große Katzenschar. Dort feiern die Tiere ihren Jellicle Ball. An dessen Ende wird eine der Katzen erwählt, in ein neues Katzenleben wiedergeboren zu werden (man sagt, Katzen hätten 7 oder 9 Leben). Darum wetteifern Katzen wie der Dandy Bustofer Jones, der Zauberkater Mr. Mistoffelees, die weiße Katze Victoria, der Bösewicht Macavity, die Chaoten Mungojerrie und Rumpleteazer und die alte, ehemals glamouröse Katze Grizabella. Diese singt das berühmteste Lied Memory, in dem sie sich an die gute alte Zeit erinnert, während sie nun nur noch ein Schatten ihres damaligen Ichs ist. Der Song ist ein nostalgischer Rückblick auf ihre Vergangenheit und drückt ihren Wunsch aus, ein neues Leben zu beginnen. Memory wird in dem Musical mehrmals gesungen. Am Ende wird Grizabella zur Reise in den sphärischen Raum, also zu einem neuen Leben auserwählt.

Es gibt viele Lieder über Erinnerungen: Maroon 5 hat im Jahr 2019 bei mir für einen Ohrwurm gesorgt. Und natürlich denken die Älteren an die älteren: Bruce Springsteen (Glory Days), Brian Adams (Summer of 69), Beatles (In My Life). Immer geht's um die gute alte Zeit, die man betrauert, und wie man sie möglicherweise in die Gegenwart retten könnte.

## **Emmaustag: Erinnerst Euch!**

Warum erzähle ich das alles? Heute am 2. Ostertag geht es in allen Texten um Erinnerung (wie eigentlich bei jedem Gottesdienst!). Petrus erinnert die Bewohner von Jerusalem: „*Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen.*“ (Apg 2,32) Paulus erinnert die Leute von Korinth: „*Ich erinnere euch, Schwester und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe. Es ist der Grund, auf dem ihr steht!*“ (1 Kor 15,1) Und die Emmausjünger? Sie erinnern sich erstmal gar nicht, sie sind traurig, weil die gute alte Zeit mit Jesus vorbei ist (zumindest können sie sie nicht mehr sehen). Es scheint so, als seien ihre Synapsen abgestorben, Jesus, der „fremde“ Wanderer, muss ihnen erst auf die Sprünge helfen, wo die richtigen „Kärtchen“ liegen. Und dann, als sie Jesus beim Mahl erkennen, fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen: „*Brannte nicht unser Herz in uns ...?*“ (Lk 24, 32) Und sie brechen auf, neues Leben. Es ist, wie wenn man bei Memory gewinnt – oder Grizabella ein neues Leben entdeckt. Wie neugeboren fühlen sich die Jünger und kehren an den alten Ort zurück, um neu anzufangen!

## **Was bedeutet Memory für uns Christen?**

Ostern zu feiern, ist mehr als ein schönes Frühlingsfest mit Hasen und Eiern. Obwohl – bei beiden geht's um neues Leben: Hasen gelten schon lange als Fruchtbarkeitssymbol, aus dem Ei schlüpft neues Leben (aber nicht bei den gefärbten und den Schokoeiern 😊) Ostern erinnert jedes Jahr (und das 50 Tage lang) daran, dass wir schon längst ein neues Leben in uns tragen durch die Taufe – dass Gottes Zusage für uns gilt: Ich lasse euch niemals im Stich, in keiner noch so großen Not und selbst nicht, wenn das Leben hier zu Ende geht. Und es gilt ähnlich wie beim Spiel Memory: Erwachsene denken zu abstrakt – wie soll das alle gehen? Vielleicht sagt Jesus deshalb: „*Wenn Ihr nicht werdet wie die Kinder*“, dann tut ihr Euch schwer mit dem Erinnern (vgl. Mt 18,3). Übrigens: Wenn Erwachsene etwas ganz sicher nicht vergessen wollen, kleben sie sich Memos irgendwo hin: z.B. Schlüssel nicht vergessen! Ostern ist sowas wie ein Memo: Du sollst / darfst leben, nicht verzagen! Vielleicht sollten wir uns das auch irgendwohin kleben?